

Neue Informationen zu Ioniern und Karern in Babylonien

KARLHEINZ KESSLER*

Özet

Bu makalede Orta Babil bölgesinde yerleşik olarak yaşamlarını sürdüreren Karlar ve Ionlar'a ait yeni çivi yazılı belgeler ele alınmaktadır. I. Darius'un geç hükümlilik dönemine tarihlendirilen ve Babil'de bulunan Egibi arşivinde yer alan bir çivi yazılı metinde Ionialı bir grubun yöneticisinden bahsedilmekte olup söz konusu kişi Babilce bir isim taşımaktadır. Babil'de ele geçmiş olan ve II. Nabukadnezzar dönemine ait bir diğer çivi yazılı belgede ise Karialılar'dan sorumlu bir memurdan bahsedilmektedir. Bütün bu belgeler ışığında Babil'de Akamenid Dönemi'nden başlayarak Ion ve Kar kökenli insanların Babilli yöneticilerin egenliği altında yaşamlarını sürdürdügüne işaret etmektedir.

1. Ein Ioni mit babylonischem Namen.

Immer noch sind textliche Zeugnisse, welche uns den Aufenthalt von Griechen im neuassyrischen, neubabylonischen und frühen achämenidischen Babylonien belegen, extrem selten. Die sich unter der ethnisch nicht homogenen Bezeichnung "Ioni", zu der wohl auch die einheimische Bevölkerung Kleinasiens bzw. Ioniens zu zählen ist, verborgenden Griechen des Mittelmeerraumes waren schon öfter Gegenstand detaillierter Untersuchungen.¹

Vor kurzem veröffentlichte K. Abraham² eine Urkunde aus Babylon,³ datiert auf ein nicht erhaltenes Jahr des Dareios I., die uns neue Informationen über den Aufenthalt von Ioniern in Babylon vermittelt. Die Urkunde, formal eine Quittung, gehört zum umfangreichen Egibi-Archiv und beleuchtet die geschäftlichen Aktivitäten des Marduk-näşir-apli aus der Egibi-Familie mit Gūzānu, dem städtischen Gouverneur (*šākin tēmi*) von Babylon.

Gegenstand der Transaktion ist eine von der Quantität her nicht erhaltene Gerstelieferung, die zur Pacht von Bēl-ittannu und Šumā(ya) gehört. Beide werden als *lúpāhāte* (NAM.MEŠ) *šā garimtam-ti* "Gouverneure der bewässerten Feldflur Tāmtu ('Meer')"⁴ bezeichnet. Der Begriff *pāhātu* kann kaum wie gewöhnlich als Provinzgouverneur verstanden werden, sondern dürfte hier eher im Sinne eines "königlichen Domänenverwalters" gemeint sein. Die Feldflur *garimTāmtu* lag möglicherweise südlich von Borsippa,⁵ wo sich ein großes Sumpfgebiet erstreckte. Die genannten Gouverneure residierten vielleicht in einem ähnlich kleinen achämenidischen Verwaltungspalast, wie er in Abū Qubür nahe Sippar ergraben wurde. Marduk-näşir-apli übernahm den Transport des Getreides auf Anweisung (*ina qī-bi*) des Gūzānu, des *šākin tēmi* von Babylon, und erhielt dafür wohl einen Anteil. Der gut bekannte Gouverneur regierte nach Bongenaar⁶ etwa in den Jahren Dareios 25-28.

Empfänger der Lieferung war nach Lesung und Transkription von K. Abraham:

4 *lúBa-az-ba-ka* *lús]i-pi-ri* Bazbaka, [c]lerk of the

5 *šá um-ma-nu u lú[x x] lúIa-ma-na-a-a*
specialized craftsmen⁷ and *lú[x x]* of the Ionians

Die Informationen über den Aufenthalt von Ioniern in dieser Urkunde sind noch nicht erschöpft, denn unter den neben dem Schreiber insgesamt 5 Zeugen finden wir einen Ioni, dessen Auftauchen an dieser Stelle wahrscheinlich etwas mit dem durchgeführten Transport zu tun hat:

15 *lú[Mu-]dAG lúIa-ma-na-a-a* [Iddin-]Nabū, the Ionian

Die Information von Z. 15 wurde von K. Abraham nicht weiter kommentiert. Dabei ist sie doch historisch von gewisser Bedeutung. Es handelt sich um den meines Wissens frühesten sicheren Beleg für einen Ioni in Keilschrifttexten, der vom Typus her rein babylonisch ist. Die Ergänzung des Namens als *lú[Iddin-]dNabū* durch K. Abraham ist freilich spekulativ, und mit gleicher Wahrscheinlichkeit wäre ein *lú[Arad(IR)-]dNabū* anzusetzen. Das theophore Element hat wenig Aussagekraft, doch ließe es sich theoretisch mit der Region Borsippa und sogar konkret mit der Feldflur Tāmtu in Verbindung bringen, wo sich nach VS 33,161,2 auch ein Feld befand, das zum *harē*-Tempel des Gottes Nabū gehörte.

Der Assimilierungsprozess bei Personen mit fremdländischen Namen im zentralen Babylonien scheint also gegen Ende der Regierungszeit von Dareios I. in vollem Gange gewesen zu sein. Da die ethnische Definition Ioniern gewöhnlich die bei Babylonier übliche Notierung des Namens des Vaters ersetzt, spricht vielleicht mehr für einen babylonischen, vielleicht kriegsgefangenen oder sonstwie abhängigen Griechen bzw. Ioniern der ersten Generation, der einfach einen einheimischen Namen erhielt.

Z. 4/5 kommentierte K. Abraham dagegen ausführlicher. Zur Lücke in Z. 5, wo nur 1 oder 2 Zeichen zu fehlen scheinen, schrieb sie: "Bazbaka's second title was probably 'clerk of the Ionians'" und zog aus Platzgründen eine Ergänzung *lú[si-pir]* der Ansetzung *lú[si-pir/r-ri]* nach Z. 4 vor. Alternativ sprach sie sich für die Ergänzung *lú[šaknu(GAR) šá] lúIa-ma-na-a-a-a*

aus. Mir scheint letztgenannter Vorschlag doch weitaus wahrscheinlicher. Zum einen müßte man im Text eine unterschiedliche Schreibweise für den Titel des *sepīru* (Alphabet-)Schreibers annehmen, andererseits wäre eine Wiederholung von *lúsepīru* hier sprachlich vollkommen überflüssig, da die Kopula allein genügen würde. Für die Annahme, daß wir in Bazbaka einen *šaknu* als "Vorgesetzten" der Ionier zu sehen haben, spricht auch, daß in spätachämenidischer Zeit die ausländischen Personengruppen im Rahmen der *hat/dru*-Organisation auch von solchen *šaknus* geleitet wurden, vgl. u.a. *lúšak-nu šá lúGi-mirra-a-a* TMH 2/3,189, 8b.12.1.R. "der Vorgesetzte der Kimmerier" oder *lúšaknu šá lúIn-du-ú-ma-a* "der Vorgesetzte der Inder" BE 9,76,11 usw.⁷

Es scheint mir plausibel, daß in No. 69 ein Vorgang angesprochen sein könnte, der im Rahmen einer *hatru*-Ansiedlung fremder Personengruppen unter Dareios I. erfolgte. Obwohl eine diesbezügliche Politik schon vor der Perserzeit mindestens seit Nebukadnezar II. zu beobachten ist, liegen Indizien vor, daß insbesondere unter Dareios I. die geschlossene Ansiedlung fremder Bevölkerungsgruppen in Babylonien stark gefördert wurde. Der Verfasser dieses Artikels hatte kürzlich⁸ eine solche Maßnahme anhand der Ansiedlung von kriegsgefangenen Personen aus Sattagydiens in der Ortschaft Sittakē durch Dareios zu zeigen versucht. Die bei der Wiedergabe des akkадischen Begriffs *ummānu* gewöhnlich anstehende Frage, die auch von K. Abraham aufgeworfen wurde, ob es sich bei den *ummānu*, für die Bazbaka verantwortlich war, um Soldaten oder um Handwerkerpersonal handelt, ist auf diesem Hintergrund leichter zu beantworten. Es ist nicht notwendig, von einer Bedeutung als "specialized craftsmen" auszugehen, auch wenn früher in Rationenlisten unter Nebukadnezar II. Zimmerleute (*nagāru*) aus Ionien genannt sind.⁹ Faktisch scheint wie beim akkādischen Terminus selbst kein so großer Unterschied zu bestehen, da im Prinzip in Friedenszeiten die Mitglieder der militärisch organisierten *hatru*-Einheiten teilweise vermutlich auf zivilen Arbeitsfeldern für den Palast tätig gewesen sein dürften.

Daß eine solche ionische Einheit in oder bei Babylon existierte, läßt sich indirekt auch der Palastbauinschrift des Dareios aus Susa entnehmen, wo berichtet wird, daß Hölzer von Assyriern nach Babylon transportiert wurden; vgl. DSF 33/34 *hačā Bābīrauv Karkā utā Yaunā abara yatā Çūšāyā* "von Babylon brachten sie dann die Karer und Ionier nach Susa". Das militärisch genutzte Potential von Karern wie auch ihre Stationierung in geschlossenen karischen Ortschaften innerhalb Babylonien ist durch klassische und keilschriftliche Quellen gut belegt.¹⁰ Aus Gründen der Parallelität dürfen wir dann sicher auch die Ionier, d.h. wohl vor allem "griechische Ionier", als eine derartige, geschlossene, primär militärische Einheit in der Regierung des Dareios I. auffassen.

Es wäre also ein Szenario vorstellbar, daß der Transport des Getreides von den staatlichen Feldern bei Borsippa auf Anweisung des städtischen Gouverneurs von Babylon an eine

diesbezügliche geschlossene *hatru*-Einheit von Ionier erfolgte, wobei einer dieser Ionier bei der Ausstellung der Transportquittung als Zeuge beteiligt war.

2. Karer in Babylonien unter Nebukadnezar II.

Zu den in Babylonien vor der hellenistischen Periode wesentlich besser als die Ionier bezeugten fremden Personengruppen gehören die Karer. Karer dienten vor allem in größerer Zahl im 7. Jh. v. Chr. als Söldner in Ägypten, und insbesondere die Karer verkörperten an der Küste der Levante quasi den Prototyp des ausländischen Söldners im Dienste lokaler Könige und Herrscher. Daher überrascht es nicht, daß ihr militärisches Potenzial auch in Babylonien genutzt wurde. Vor allem in der Achämenidenzeit sind sie in keilschriftlichen Quellen gut bezeugt. Die Karer werden in Babylonien gewöhnlich mit der etymologisch wie von seiner Herkunft nach noch unklaren Bezeichnung *lúBannēšāya* belegt.¹¹ In noch unpublizierten Urkunden aus Borsippa scheint aber auch die Bezeichnung *lúKarsāya* gängig gewesen zu sein.¹² Ihr wichtigster babylonischer Stationierungsort war Bannēšu in der Nippur-Region, wohl eine Militärsiedlung, die wahrscheinlich mit den "karischen Dörfern" der späteren griechischen Quellen (Diod. 17,110,4; 19,12,1) zu verbinden ist. Für die Ortschaft *ā[l] (URU)* *lúBan-né-šá-a-a* "Siedlung der Karer" findet sich als frühester sicherer Beleg ROMCT 27,12, datiert in das Jahr Kambyses 6 = 524 v. Chr. Die Urkunde gehört zu dem kleinen Adaltu-Archiv aus dieser Ortschaft, das unter der Bezeichnung "Carian archive" bekannt ist; siehe demnächst M. Jursa 2005. Unpubliziert und in die Regierung des Nebukadnezar gehörig ist *lā-a-tu-mu lúBan-nu-šú*,¹³ dessen ethnische Zugehörigkeit (Aramäer?) aber unklar ist.

Der frühachämenidische Beleg ROMCT 27,12 hatte es bereits wahrscheinlich gemacht, daß die Existenz dieser karischen Militärsiedlung bei Nippur nicht erst mit Kyros oder Kambyses ihren Anfang nahm, sondern schon auf die Zeit der neubabylonischen Dynastie zurückging. Anhaltspunkte für die Anwesenheit von Karern in dieser Zeit hatte es jedoch bisher nur wenige gegeben. Als eindeutige Textbelege waren lediglich die von E. Weidner publizierten Rationenlisten aus Babylon bekannt, welche auch Karer als Rationenempfänger im Palastmilieu unter Nebukadnezar II. nennen.¹⁴

Wir haben es aber wohl bereits unter Nebukadnezar II. mit einer größeren karischen Personengruppe in Babylonien zu tun. Nur dem Zufall der textlichen Überlieferung dürfte es zu verdanken sein, daß wir für die Zeit vor Kyros bisher keine detaillierteren Informationen besaßen. Umso willkommener ist die Aussage der Urkunde PTS 2153, datiert in das 30. Jahr Nebukadnezars II. (= 575 v. Chr.), die ich hier mit freundlicher Erlaubnis von E. Leichty veröffentlichen kann:

PTS 2153 (unpubliziert)

Vs. 1 5 MA.NA KÙ.BABBAR NÍG.GA ^dGAŠAN UNUG^{ki} u
^dNa-n[a-a]

2 ina muh-^{hi} ^{ld}AG-DUMU-LUGAL-ÜRU *lú2-ú šá*
 KUR Ta-[an-ti]

- 3 KÙ.BABBAR šá ina UGU BÀD TIN.TIR^{ki} *lúTa-ri-bi*
 4 *lúEN pi-qit-tu*₄ šá É-an-na ina muh-^{hi} ^{ld}AG-DUMU-LUGAL-ÜRU
 5 *lú2-ú šá* KUR Ta-an-ti i-bu-ku⁷ (oder: *i-pu-uš²*)
 6 ina ^{iti}SIG₄ KÙ.BABBAR ina SAG.DU-šú a-na ^{ld}30-MU
 7 *lúTIL.LA.GÍD* šá É-ar-na u *lúEN pi-qit-né-e-tú*
 8 šá É-an-na i-nam-din e-lat *úl-ti*^{mes}
 9 šá a-gur-ru šá ¹Ta-ri-bi šá ina muh-^{hi}
 10 ^{ld}É-a-GI ^{ld}KUR.GAL-*ha-sa-nu*
 Rd. 11 u ^{ld}EN-SEŠ^{mes}-SU *lúEN*^{mes} *pi-qit-né-e-[tú]*
 12 KUR Ta-an-ti i-¹-lu *lúmu-kin-nu*
 Rs. 13 ^dAG-LUGAL-ÜRU A-šú šá ^{ld}AG-NUMUN-BA^{šá}
 14 *lúse-pir* šá *lúBan-né-šá-a-a* ^{ld}AG-DÙ-NUMUN *lúSAG*-LUGAL
 15 ^{ld}AG-KAR-ZI^{mes} A-šú šá ^{ld}EN-NUMUN-BA^{šá} A
^{ld}EN-A-ÜRU
 16 ^{ld}AG-DÙ-SEŠ A-šú šá *lúIR*^dAG A *lúSUR-GI.NA*
 17 u *lúUMBIN* *lúEri-ba* A-šú šá ^{ld}EN-DIB-UD.DA
 18 TIN.TIR^{ki} ^{iti}ZÍZ U₄ 13^{kám} MU 30^{kám}
 19 ^dAG-NÍG.DU-ÜRU LUGAL TIN.TIR^{ki}

(1) 5 Minen Silber, Eigentum der Bēlet Uruk und Nanā(ya), (2) zu Lasten des Nabū-mār-šarri-ušur, des Vizegouverneurs des Meerlandes, (3) – das Silber, das für die Mauer von Babylon –, Tāribu (4) der *bēl piqitti* von Eanna, hat es zu Lasten von Nabū-mār-šarri-ušur, (5) des Vizegouverneurs des Meerlandes beigebracht (?). (6) Im Monat Simānu wird er das Silber in seiner Kapitalsumme an Sīn-iddin, (7) den *qēpu* von Eanna und die *bēl piqitti* (8) von Eanna geben. Abgesehen von anderen Verpflichtungsscheinen (9) betreffend Ziegel, zugunsten von Tāribu, die zu Lasten von (10) Ea-ušallim, Amurru-*ḥasānu* (11) und Bēl-*ahhē-erība*, die *bēl piqitti* (12) des Meerlandes anfallen. Zeugen: (13) Nabū-*šarri-ušur*, Sohn des Nabū-iqīša, (14) *sepīru*- (Alphabet-)Schreiber für die Karer, Nabū-*bāni-zeri*, der *reš ʃarri*, (15) Nabū-*ēṭir-napšāti*, Sohn des Bēl-*zēru-iqīša*, Familie Bēl-*aplū-ušur*, (16) Nabū-*bāni-ahī*, Sohn des Arad-Nabū, Familie *Šāhit-ginē*, (17) und (als) Schreiber *erība*, Sohn des Bēl-*mušētiq-uddē*. (18) Babylon, Monat Tašritu, 13. Tag, Jahr 30, Nebukadnezar, König von Babylon.

PTS 2153 ist eine in Babylon ausgestellte Urkunde mit einer Transaktion über 5 Minen Silber zwischen den Funktionären des Eanna-Tempels und der Provinzverwaltung des Meerlandes. Die genannte Summe war für die Ziegelproduktion im Rahmen der Baumaßnahmen an der Stadtmauer von Babylon vorgesehen, für die der Eanna-Tempel wie die Meerland-Provinz anscheinend Arbeitskontingente abzustellen hatten. PTS 2153 gehört zu einer kleinen, noch unpublizierten Gruppe von Eanna-Texten, in denen die Baumaßnahmen an der Stadtmauer von Babylon erwähnt sind. Zeitlich liegt PTS 2153 kurz nach einer anderen, geschlossenen Textgruppe über den Bau des Nordpalastes in Babylon mit einem bisherigen

Schlußdatum Nebukadnezar 28, die demnächst in einer Studie von P.-A. Beaulieu vorgestellt werden wird. Die Urkunde ist auch für die prosopographische Situation innerhalb der Führungsschicht von Eanna, sowie für die Struktur der Meerland-Provinz von einiger Wichtigkeit. So erfahren wir mit *bēl piqitti* nun den Titel des Tarību, der ansonsten als Sohn eines Bēl-iqīša bereits u.a. aus Palastbauurkunden in Zusammenhang mit Ziegeln bekannt war (OECT 10,315,42¹.48².58³.68⁴; GCI 106,2; 117,4; 186,3; 256,8 u.ö.).¹⁵

In unserem Zusammenhang ist hier jedoch der erste Zeuge, Nabū-*šarri-ušur*, Sohn des Nabū-iqīša, von besonderem Interesse. Seinem Namen nach war er ein königlicher Beamter, der als verantwortlicher *sepīru* anscheinend die Gruppe der Bannēšāya = Karer verwaltete.

Zwischen dem Erscheinen des königlichen Zeugen und dem Inhalt der Urkunde kann durchaus ein Zusammenhang bestehen. Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß auch die Gruppe der Karer, wie wohl auch andere Fremdgruppen, in das große Bauvorhaben Nebukadnezars II. in Babylon involviert waren.

Auch in diesem Falle spricht mehr dafür, daß es sich bei den Karern in Babylonien primär um Soldaten handelt und nicht um handwerkliche Spezialisten. Die wahrscheinlichste Quelle für die Ansiedelung von Karern in Babylonien scheinen mir die Feldzüge Nabopolassars und Nebukadnezars im Westen zu sein. So ist es nicht undenkbar, daß karische Truppenkontingente, etwa bei der Niederlage der Ägypter vor Karkemīš 604 v. Chr., unter babylonische Kontrolle gerieten und, wie dies schon von den Assyriern praktiziert wurde, als militärische Stärkung in die eigene Heeresmaschinerie eingegliedert wurden. Die Rekrutierung von Karern als Söldner wäre zwar eine theoretische Alternative. Es mag in einzelnen Fällen, vielleicht bei Offizieren am Königshof und politischen Flüchtlingen, ein derartiges temporäres Engagement gegeben haben. Doch selbst der in der Forschung oft zu findende Hinweis auf den Griechen Antimenidas, den Bruder des Dichters Alkaios, der unter Nebukadnezar II. in babylonischen Diensten stand,¹⁶ läßt sich auch nicht sicher im Sinne eines Söldnerdaseins im babylonischen Kernland auswerten, da über die Region seines militärischen Einsatzes gar nichts ausgesagt wird; zu einer entsprechenden Vermutung Babylon.¹⁷ Generell sind die militärischen Strukturen des neubabylonischen Reiches nicht deckungsgleich mit denen des kontemporären Ägypten und der oft auf fremde Söldner angewiesenen Stadtstaaten Kilikiens, Syriens, Phöniziens oder Zyperns. Auch sind nicht die Verhältnisse unter den Achämeniden gegeben, wo sich durch die direkteren Kontakte mit den Griechen und Änderungen im monetären System andere Möglichkeiten der Anwerbung und des Einsatzes griechischer Soldaten eröffneten. Es gibt bisher nicht das kleinste textliche Indiz dafür, daß in neubabylonischer Zeit für angeworbene Soldaten im babylonischen Kernland frei vereinbarte Zahlungen in Silber erfolgten und dort ein wesentlich anderes Versorgungssystem als das aus den oben besprochenen Texten bekannte praktiziert wurde.

Anmerkungen

- * Prof. Dr. Karlheinz Kessler, Karlheinz.kessler@rzmail.uni-erlangen.de
1 Haider 1996; Rollinger 1997; Dandamayev 2004, 140; Raafaub 2004, 206-10.
2 Abraham 2004.
3 Abraham no. 69 = Bertin copy 2806.
4 No. 69, 2/3.
5 Zadok 1985, 305.
6 Bongenaar, 1997, 9.
7 Siehe dazu ausführlich Stolper 1988.
8 Kessler 2004.
9 Siehe dazu die Belege Zadok 1985, 187.
- 10 Siehe dazu unten.
11 Zadok 1985, 64-5.
12 Freundlicher Hinweis M. Jursa; die Texte werden von C. Waerzeggers publiziert.
13 YBC 11563, 10 Uruk; Hinweis M. Jursa.
14 Siehe die Belege Weidner, *Mélanges Dussaud*, S. 924-926 = Zadok RGTC 8, 64.
15 Für die Karriere des Sîn-iddina liegt der früheste Beleg vor; siehe zu ihm Kümmel 1979, 141.
16 Raafaub 2004, 208.
17 Haider 1996, 93.

Bibliographie

- Abraham, K. 2004. *Business and Politics under the Persian Empire*. Bethesda: CDL.
Bongenaar, A. C. V. M. 1997. *The Neo-Babylonian Ebabbar Temple at Sippar. Its Administration and its Prosopography*. Leiden: Nederlands Historisch-Archaeologisch Institut te Istanbul.
Dandamayev, M. 2004. "Twin Towns and Ethnic Minorities in First-Millennium Babylonia." R. Rollinger und Ch. Ulf (Hg.), *Commerce and Monetary Systems in the Ancient World. Means of Transmission and Cultural Interaction*, 137-51. Melammu Symposia 5. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
Haider, P. 1996. "Griechen im Vorderen Orient und in Ägypten bis ca. 590 v. Chr." Ch. Ulf (Hg.), *Wege zur Genese griechischer Identität. Die Bedeutung der früharchaischen Zeit*, 59-115. Berlin: Akademie Verlag.
Jursa, M. 2005. (Forthcoming). "Neo-Babylonian Legal and Administrative Documents: Typologie, Contents and Archives." E. Frahm und M. Jursa (Hg.), *Guides to the Mesopotamian Record*. Münster: Ugarit-Verlag.
Kessler, K. 2004. "Sittake, Sittakene, Sattagū." *Altorientalische Forschungen* 29: 238-48.
Kümmel, H. M. 1979. *Familie, Beruf und Amt im spätbabylonischen Uruk*. Berlin: Verlag Gebr. Mann.
Raafaub, K. 2004. "Archaic Greek Aristocrats as Carriers of Cultural Interaction." R. Rollinger und Ch. Ulf (Hg.), *Commerce and Monetary Systems in the Ancient World. Means of Transmission and Cultural Interaction*, 197-217. Melammu Symposia 5. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
Rollinger, R. 1997. "Zur Bezeichnung von 'Griechen' in Keilschrifttexten." *RevAss* 91: 167-72.
Stolper, M. 1988. *Entrepreneurs and Empire. The Murašû Archive, the Murašû Firm, and Persian Rule in Babylonia*. Leiden: Nederlands Historisch-Archaeologisch Institut te Istanbul.
Zadok, R. 1985. *Répertoire Géographique des Textes Cunéiformes* (= RGTC) 8. Wiesbaden: Dr. Ludwig Reichert Verlag.